

# Szene Szene

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei A. in der Geschäftsstr. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erhält mit Zusnahme der auf Seiterlage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Betriebsnachnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises, honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Telefon: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Haupthauptleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die gespaltene 11-linige Zeile 15 Groschen, die 3x3 Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeige pro Textzeile 120 Gr. für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

## Mißlungenster Revolveranschlag auf Präsident Roosevelt

Der Chicagoer Bürgermeister tödlich verletzt. — Der Attentäter, ein Italiener, verhaftet.

Miami, 16. Februar.

Auf den zukünftigen amerikanischen Präsidenten Roosevelt, der sich in Miami (Florida) zur Erholung aufhält, wurde ein Attentat verübt. Es wurden 5 Schüsse abgefeuert. Roosevelt wurde jedoch nicht verletzt.

Der Attentäter verübte den Anschlag, als Roosevelt in den Anlagen von seinem Kraftwagen aus eine Ansprache hielt. 5 Meter neben Roosevelt stehend, feuerte der Attentäter 5 Schüsse ab. Während Roosevelt unverletzt blieb, wurden der in nächster Nähe stehende Chicagoer Bürgermeister Cermak, ein Detektiv, zwei Frauen und zwei Männer schwer verletzt. Der Menschenmenge bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung. Roosevelt winkte den Leuten zu zum Zeichen, daß er unverletzt geblieben war. Cermak, der im Sterben liegt, hatte wenige Minuten vor dem Anschlag zwei seiner Leibwächter heimgeschickt. Der Attentäter wurde auf der Stelle verhaftet. Roosevelt war kurze Zeit vorher von einem mehrtägigen Fischzug mit seiner Motorjacht aus den Bermudasgewässern zurückgekehrt, wo er unterwegs wichtige Konferenzen abgehalten hatte.

Der Attentäter, der 33jährige italienische Maurer Giuseppe Zingara aus New York, erklärte der Polizei, daß er schon vor 10 Jahren einen Anschlag auf den König von Italien verübt habe. Seine jetzige Tat habe sich gegen Roosevelt und nicht gegen Cermak gerichtet.

Als Präsident Hoover vom Anschlag erfuhr, erklärte er: „Ich bin durch die Nachricht tief erschüttert. Es war eine gemeine und feige Tat.“ Hoover telegrafierte sofort an Roosevelt: „Zusammen mit jedem anderen Bürger freue ich mich, daß Sie nicht verletzt worden sind. Ich wäre Ihnen dankbar für Nachrichten über den Zustand Cermaks.“

**„Ich will alle Präsidenten töten!“**

Miami, 16. Februar

Roosevelt erschien alsbald in dem Spital, in das die Verletzten geschafft worden waren und besuchte sie. Entgegen seiner Absicht, sofort nach New York weiterzufahren, verbringt er die Nacht auf seiner Yacht. Von den Verletzten hat der Detektiv George Broadnax einen Schuß in das rechte Auge erhalten. Frau Joseph Gill, die Gattin des Besitzers der „Florida-Kraft- und Lichtgesellschaft“, wurde durch einen Schuß in den Magen getroffen. Sie mußte operiert werden. Die anderen 3 Verletzten sind Fräulein Margaret Kruis, William Sinnott und Russell Caldwell. Das Attentat auf Roosevelt wurde in Gegenwart von etwa 50 000 Menschen verübt, die sich bei der Ankunft des zukünftigen Präsidenten eingefunden hatten. Die Schüsse lösten in der riesigen Menschenmenge einen unbeschreiblichen Tumult aus. Während die Geheimpolizisten, die sich in nächster Nähe Roosevelts aufhielten, den Attentäter verhafteten, rief die Menge:

**„Hängt ihn auf! Schiebt ihn nieder!“**

Eine Frau, die neben Zingara stand, war geistesgegenwärtig genug, den Arm des Attentäters nach dem 5. Schuß hochzuhalten, so daß ein letzter, 6. Schuß in die Luft ging. Bei der Vernehmung erklärte Zingara, ein schwachsinniger blonder Mensch, der italienisch spricht, daß er alle Präsidenten und Polizeibeamten töten wolle. Die Polizei hat inzwischen seine Wohnung durchsucht und eine weibliche Person, angeblich die Frau des Attentäters, verhaftet.

**Der Attentäter geisteskrank?**

New York, 16. Februar.

Der Attentäter Zingara erklärte, er habe stets die Reichen und Mächtigen gehaßt. Er habe jetzt gehofft, daß

er dieses Mal mehr Glück als vor 10 Jahren haben werde, als er sich in Italien eine Pistole kaufte, um den König Victor Emanuel zu erschießen. Durch einen merkwürdigen Zufall sei aber daselbe damals eingetreten, nämlich, daß eine zu dichte Menschenmenge ihn daran gehindert habe, sein Opfer zu töten. Er habe Roosevelt töten wollen, weil er infolge einer Magenoperation an dauernden Schmerzen gelitten habe. Diese Neuerungen bestärken die Vermutung, daß es sich um einen Geisteskranken handelt. Zingara gehört seit 8 Jahren dem Bauarbeiterverband in New Jersey an. Kürzlich hat er eine schwere Magenoperation durchgemacht. Er erklärte, daß er sich kürzlich einen Revolver gekauft habe, um Roosevelt zu ermorden.

Die Polizei mußte Zingara nach seiner Festnahme mit schußbereitem Revolver gegen Lynchversuche der außerordentlich erregten Menschenmenge schützen.

Die Polizei verhaftete im Zusammenhang mit der Tat einen Freund Zingaras, Andreas Valenti.

Miami, 16. Februar

Nachdem der Attentäter Zingara seine Schüsse abgegeben hatte, zog Roosevelt geistesgegenwärtig den schwer verwundeten Bürgermeister Cermak in den Kraftwagen und brachte ihn persönlich zum nächsten Krankenhaus. Die Untersuchung Cermaks hat ergeben, daß der Schuß zwischen der Leber und den Nieren am 11. Rückenwirbel steckt.

Miami, 16. Februar

Die Behörden in Miami haben die Anweisung erhalten, 18 Gangster festzunehmen, die sich in der Umgebung von Miami aufzuhalten. Desgleichen wurden die Eisenbahnbehörden ersucht, die Namen von Chicagoern mitzuteilen, die in der letzten Zeit Fahrkarten nach Florida nahmen.

**Fünfsache Anklage gegen Zingara**

Miami, 16. Februar.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Attentäter Zingara fünfsache Anklage wegen tödlichen Angiffs mit Mordabsicht erhoben. Für jeden Einzelfall ist eine Höchststrafe von 20 Jahren Gefängnis vorgesehen.

**Roosevelt nach New York abgereist**

Miami, 16. Februar

Präsident Roosevelt hat die im Krankenhaus liegenden Verletzten noch einmal besucht und ist dann um 16.15 Uhr m. e. E. unter schärfster Bedeutung nach New York abgereist.

Das Befinden des Bürgermeisters Cermak hat sich wieder verschlechtert.

## Aussprache über die Sozialversicherungen

Der Entwurf zum neuen Gesetz über die Sozialversicherungen im Sejm

PAT. Warschau, 16. Februar.

In der heutigen Sitzung beriet man über die Regierungslage zum Gesetz über die Sozialversicherungen. Der Berichterstatter, Abg. Gosiewski, machte längere Ausführungen, in denen er u. a. betonte, daß das Gesetz zwar noch Wünsche offen lässe, in der Hauptsache aber anerkannt werden müsse, daß es für die Welt der Arbeit eine große Errungenschaft bedeute und der Sejm, der es beschließe, sich damit ein großes Verdienst erwerbe.

In der Aussprache kam Abg. Jankowski vom Deutschen Klub zu Wort, der das Projekt einer eingehenden Analyse unterzog und Gelegenheit hatte, daran Kritik zu üben. Er betonte, das Gesetz bedeute die Aufhebung der Selbstverwaltung der Versicherten, es weise in Sachen der Invalidenversicherung zwar einige Fortschritte auf, die jedoch nicht genügend seien. Das Verhältnis der Beiträge des Versicherten zu denen des Arbeitgebers sei zu ungünstigen Verhältnissen der Arbeiterschaft verschoben worden. In seinen Schlussausführungen wies der deutsche Abgeordnete darauf hin, daß die Vorlage die Verschlechterung der Lage der Arbeiter und Angestellten zur Folge haben werde und daß sein Klub deshalb

gegen die Annahme

stimmen werde. Kritik übte auch der nächste Redner, Abg. Zulawski (PPS), der betonte, daß das Projekt hinter den Versprechungen weit zurückbleibe. Abg. Strzelinski (ND) meinte, der schwächste Punkt der Vorlage sei die Bearbeitung der finanziellen Grundlagen der Versicherungen und sprach sich im übrigen für die Zusammenlegung der Sozialversicherungen sowie die Erweiterung der Emetituren aus. Anschließend stellte Minister Hubicki die Grundlagen und Voraussetzungen der Sozialversicherung

in Polen dar und zeigte die einzelnen Grundgedanken des Projekts auf. Er verfehlte nicht seiner Ansicht Ausdruck zu geben, daß die Kritik der Opposition der sachlichen Grundlagen entbehre.

Abg. Lesniewski (NPK) kritisierte die Bestimmungen über die Krankenkassen, während der Abg. Nowicki (PPS) die Vorlage vom Standpunkt der Landarbeiter aus besprach und feststellte, daß sie die Hoffnungen dieser Klasse nicht erfüllte. Er widerholte sich der Einführung von Ärzten in die Verwaltung der Krankenkassen und vertrat die Ansicht, daß das Projekt die Heilmittel für Berufskrankheiten in nicht genügendem Maße berücksichtige. Hierauf wurde die weitere Aussprache auf morgen verlegt.

**Die Opposition verließ die Versammlungen**  
Im Unterrichtsausschuß.

In der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses des Sejms kam es bei der Besprechung des Entwurfs zum neuen Hochschulgesetz zu einer eindrucksvollen Demonstration der Opposition, nachdem sich die Mehrheit gegen die Anträge der Opposition entschieden hatte. Da keine Einigung über die Art und Weise der Abstimmung über die einzelnen Abschnitte der Vorlage erzielt werden konnte und sich die Regierungsmehrheit an formelle Dinge hielt, zogen die Abgeordneten der Opposition es vor, den Saal zu verlassen.

**Keine Aussprache über Beck's Exposé**

Die für gestern angekündigte Aussprache über die Ausführungen des Außenministers ist für unbestimmte Zeit vertagt worden.

1. Tonfilm-Theater  
**„Splendid“**

Narutowicza 20.

Herrn Premiere der überaus lustigen Komödie unter Karl Lamac's Regie

**„Der zehnte Liebhaber“**

In der Hauptrolle die reizende, lustige,  
übermütlige, Kokette, bezaubernde

ANNY ONDRA.

Beginn der Vorführung um 4 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr mittags. — Western Electric-Aparatur.

## Gegen den Missbrauch des Volksvertreter-Mandats

Die Nationalen Partei hat im Sejm einen Antrag eingereicht, der den Missbrauch des Abgeordneten- und Senatorenmandats zu persönlichen Zwecken verhindern soll. Der Entwurf sieht u. a. vor, daß Abgeordnete und Senatoren nicht Mitglieder von Verwaltungen, Direktionen, Aussichtsräten oder Revisionskommissionen von gewinnbringenden Unternehmen sein dürfen, sofern diese Unternehmen mit dem Staat Geschäfte machen oder sonst von ihm Vorteile genießen. Ferner soll nach diesem Projekt weder ein Abgeordneter noch ein Senator Verwaltungsmittel in territorialen, wirtschaftlichen oder sozialen Selbstverwaltungen sein dürfen, auch darf er nicht zum Gerichtsausschuss oder Konkursmassen-Kurator ernannt werden, er darf den Beruf eines Gerichtsverteidigers nicht ausüben, auch nicht die Interessen seiner Arbeitgeber vertreten sowie von Unternehmen, über deren Wohlgeringen die Verwaltungsbehörden zu entscheiden haben. Ein vom Staat ins Ausland entsandter Abgeordneter oder Senator darf dafür keine Vergütungen erhalten außer den Zehrgeldern und den Reisekosten.

### 11 Ukrainer verurteilt

In Lemberg wurden soeben 11 Ukrainer, denen die Zugehörigkeit zu einer verbotenen ukrainischen Organisation vorgeworfen wurde, zu 1—4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Fünf weitere Ukrainer wurden freigesprochen.

### Zwischenfall im Pariser polnischen Generalkonsulat

Paris, 16. Februar.

Im politischen Generalkonsulat in Paris kam es am Donnerstag zu einem ernsten Zwischenfall, bei dem einige Konsularbeamte verletzt wurden. Eine Gruppe von polnischen und französischen Arbeitern hatte an einer Kundgebung der internationalen roten Hilfe teilgenommen und sich dann zum Konsulat begeben und dort demonstriert. Die Arbeiter waren mit Gummiknüppeln und Stöcken bewaffnet und hatten vorgegeben, Arbeitslose zu sein.

### Intern. Ausschuß für Untersuchung der Revisionsforderungen

Paris, 16. Februar.

Der anwältige Ausschuß der Kammer ist am Mittwoch zusammengetreten, um die Ausführungen des Vizepräsidenten Bergery über den Stand der Abrüstungsfrage entgegenzunehmen. Bergery war der Auffassung, daß die in Genf versammelten Mächte in drei Gruppen einzuteilen seien: auf der einen Seite Frankreich, die Tschecho-Slowakei, Griechenland und sogar Russland, auf der anderen England, Polen und Belgien, die für eine Übergangsförm seien, und schließlich Deutschland und Italien, die sich zusammengezlossen hätten, um die Revision der Verträge zu verlangen. Bergery forderte die Schaffung eines internationalen Ausschusses, um die Revisionsforderungen der verschiedenen Mächte zu untersuchen. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot erklärte, die Hirtenberger Gefangenengelegenheit verlasse ordnungsgemäß. Die Untersuchung gehe ihren Weg. Zur Frage der angeblichen Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn schlug Herriot vor, den Außenminister anzuhören. Der Ausschuß schloß sich diesen Ausführungen an.

### England verstärkt die Rüstungen

London, 16. Februar.

Die Haushalte der englischen Armee, Marine und Luftstreitkräfte werden, wie der politische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" meldet, im kommenden Haushaltsjahr bedeutend höher sein als im laufenden Finanzjahr, wo sie durch die allgemeine Sparmaßnahmen stark eingeschränkt waren. Die Voranschläge würden eine Erhöhung um mehrere Millionen Pfund vorsehen. Die Regierung habe erkannt, daß eine Erhöhung der Ausgaben trotz der weiterhin notwendigen Sparfahrt unumgänglich sei. Die hauptsächlichste Erhöhung werde der Marinehaushalt, der im vergangenen Haushaltsjahr um 1,1 Millionen Pfund herabgesetzt worden sei, aufweisen, da die Stärke der englischen Flotte angesichts der fortgeschrittenen Vergrößerung der Flotten in Amerika, Frankreich und Italien einen gefährlich niedrigen Stand erreichen würde, falls England keine umfassenden Neubauten vornehme. Die Armeeausgaben würden um rund eine Million Pfund höher sein, nachdem sie im vergangenen Jahr um 3,5 Millionen gesenkt worden seien. Die Summe von einer Million Pfund sei für die Durchführung der territorialen Feldübungen vorgesehen, die im vergangenen Jahr gestrichen worden seien. Auch bei den Luftstreitkräften werde eine Erhöhung eintreten, da 10 Jagdgeschwader zur Verstärkung des Heimatverteidigungsplanes erforderlich seien.

### Misstrauensantrag gegen MacDonald wegen der Arbeitslosenpolitik

London, 16. Februar.

Ein arbeiterparteilicher Misstrauensantrag, in dem die Regierungspolitik in der Arbeitslosenfrage als vollkommener Fehlschlag bezeichnet wird, wurde am Donnerstag vom Oppositionsführer Lansbury im Unterhaus eingebracht. Schatzkanzler Chamberlain erklärte, daß die fortwährende Verdrängung der Arbeiter durch die Marine eine der ernstesten Fragen darstelle, der die englische Regierung gegenüberstehe.

## Teilnahme von Reichsdeutschen im Ausland an einer Reichstagswahl

Den Reichsdeutschen mit Wohnsitz im Ausland ist nunmehr nach einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. Februar 1933 in weiterem Umfang als bisher die Beteiligung an einer Reichstagswahl eröffnet. Der Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland, der sich an einer Reichstagswahl beteiligen will, muß die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht erfüllen, er muß also mindestens 20 Jahre alt und vom Wahlrecht nichts ausgeschlossen sein. Er muß sich am Wahltag entweder vorübergehend im Reichsgebiet aufzuhalten oder eigens zur Ausübung des Wahlrechts einen Ort innerhalb des deutschen Reichsgebietes aussuchen. Er muß schließlich mit einem Stimmchein versehen sein.

Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland, die zu längerem oder vorübergehendem Aufenthalt das Reichsgebiet aufzusuchen und am Wahltag sich innerhalb des Reichsgebietes aufzuhalten, haben sich von der für ihren Wohnsitz zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs oder nach Einreise in das Reichsgebiet von der Gemeindebehörde des inländischen Aufenthaltsorts den Stimmchein ausspielen zu lassen. Der letzte Tag vor der Wahl ist regelmäßig ein Sonnabend, an dem die Büros der Gemeindebehörden in den deutschen Mittel- und Großstädten in der Regel schon am frühen Nachmittag geschlossen werden. Kurz vor dem Wahltag aus dem Ausland zureisende Wähler besorgen sich ihren Stimmchein zweckmäßig vor der Einreise von der für ihren Wohnsitz im Ausland zuständigen deutschen Vertretung, also für den Wojewodschaftsbezirk Lodz; das Deutsche Konsulat in Lodz, Piotrkowka 260. Die Stimmcheine werden kosten- und gebührenfrei ausgestellt.

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung des Stimmcheins gilt als Ausweis der Reisepass oder der im kleinen Grenzverkehr eingeführte Ausweis. Reichsangehörige, die im Ausland als Beamte, Angestellte oder Arbeiter des Reichs, eines Landes oder der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft angestellt sind, können sich auch durch

einen Dienstausweis oder eine Bescheinigung der Beschäftigungsbehörde ausweisen.

Für die Abstimmung empfiehlt es sich, außer dem Stimmchein einen Ausweis mitzubringen.

Die regelmäßige Abstimmungszeit dauert im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) von 9 Uhr bis 18 Uhr (6 Uhr nachmittags), sonst von 8 bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags). In folgenden Grenzbahnhöfen sind besondere Abstimmungsräume für die Stimmabgabe im Reiseverkehr eingerichtet: Lachen Hbf., Bentheim, Bremen Hbf., Cuxhaven, D.-Eylau, Emmerich, Endkühnen, Flensburg, Freilassing, Friedrichshafen (Hafenbahnhof), Groß-Boschpol (Pommern), Hamburg Hbf., Kehl, Lindau, Marienburg, Passau, Saarbrück Hafen, Tilsit. In diesen Grenzbahnhöfen wie auf anderen großen innerdeutschen Übergangsbahnhöfen kann auch außerhalb der gewöhnlichen Abstimmungszeit abgestimmt werden. Die Abstimmungszeiten sind aus Merkblättern zu ersehen, die am Wahltag in den durchgehenden Fernzügen verteilt werden.

### "Schwarz-Weiß-Rot"

beginnt mit der Propaganda.

Berlin, 16. Februar

Die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ hat mit dem heutigen Donnerstag ihre Arbeit aufgenommen. Das Hauptbüro befindet sich in Berlin. Die Reichsminister v. Papen, Hugenberg und Franz Seldte werden in der Zeit bis zur Reichstagswahl bei großen Kundgebungen in allen Teilen Deutschlands sprechen.

### Ullstein-Blatt verboten

Berlin, 16. Februar

Der Polizeipräsident hat auf Grund des Art. 9 Abs. 1 der Verordnung des Reichspräsidenten, die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Tempo“ (Verlag Ullstein) mit sofortiger Wirkung bis zum 23. Februar verboten.

### Auch Litauen sorgt für seine Auslandsvolksgenossen

V. D. A. In Litauen hat ein „Verein zur Unterstützung der im Ausland lebenden Litauer“ seine Tätigkeit aufgenommen und appelliert an die Mithilfe der Bevölkerung. Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Skripis, wies besonders auf die bedrohte Lage der Litauer in Südamerika hin. Diese Auswanderer, etwa 10 000 an Zahl, möchten gern nach Litauen zurückkehren, was aber aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. In Südamerika wird eine planmäßige Kolonisation der Litauer angestrebt.

### Amerikanischer Senat für Aufhebung der Prohibition

Washington, 16. Februar

Das Plenum des Senats hat eine Entschließung angenommen, die sich für Aufhebung der Prohibition ausspricht.

### Letzte Nachrichten

B. An der Lemberger Universität wurden mit jüdischen Emblemen versehene Traueranzeige für die Professoren Dr. Czerny und Dr. Stefa angelebt. Die beiden Hochschullehrer sind bekanntlich Sachverständige der Regierung für das neue Hochschulgesetz.

In Dalmatien sind etwa 100 Personen verhaftet worden, die im Verdacht der Geheimbündelei stehen. Sie sollen außerdem versucht haben, die Bevölkerung mit Maschinengewehren, Karabinern und Revolvern zu bewaffnen.

Nach Meldungen aus der Provinz Jehol flog in Lunkur eine Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der getöteten und verwundeten Soldaten beträgt 40. Man behauptet, das es sich um einen Anschlag mandschurischer Anhänger handelt.

### Kirchenbrand

Von Bogern verursacht.

Die St. Pauls-Kirche in San Francisco wurde durch einen Großfeuer zerstört. Vier anliegende Gebäude brannten ebenfalls nieder, wobei vier Personen schwere Brandwunden erlitten. Der Pfarrer der Kirche, der der kalifornischen Vogelkommission angehört, hat sich die Feindschaft eines Vogelvereins zugezogen, so daß man Brandstiftung vermutet.

**Schiffbrand mit Menschenopfern.** Ein in der Werft von Bromborough (England) liegendes schwedisches Oel-tankschiff von 4000 Tonnen wurde am Donnerstag durch einen Brand teilweise zerstört. Das Feuer forderte 1 Todesopfer und 8 Verletzte.

Die Zahl der Neunkirchener Todesopfer beziffert sich bisher auf 63. Vorläufig werden immer noch 7 Personen vermisst.

Der französische Ministerrat beschloß, die Kammer um die Bewilligung des Kredites von 500 Millionen Franken zu bitten, die zur Unterstützung der Opfer von Neunkirchen verwendet werden sollen.

### 4 Tote bei der Revolte in Rumänien

Bukarest, 16. Februar.

Bei den Zusammenstößen zwischen Eisenbahnarbeitern, Polizei und Militär sind 3 Streikende getötet und 16 schwer verwundet worden. Ein Polizeibeamter wurde getötet. Die Gesamtzahl der Verhafteten betrug 6770.

### Krieg zwischen Kolumbien und Peru

New York, 16. Februar.

Als Guayaquil (Ecuador) wird gemeldet, daß Kolumbien Peru den Krieg erklärt habe.

Bogota (Columbien), 16. Februar.

Nach dem columbianischen Heeresbericht ist die Stadt Taracata von den columbianischen Streitkräften nach heftigem Kampf besetzt worden. Die peruanischen Truppen seien in die Flucht geschlagen worden. Der im Fluß Putumayo liegende columbianische Dampfer „Narina“ sei von drei peruanischen Flugzeugen bombardiert worden.

Lima (Peru), 16. Februar.

Die peruanische Regierung hat über die columbianisch-peruanischen Kämpfe bei Taracata einen Bericht herausgegeben, in dem festgestellt wird, daß der columbianische Oberbefehlshaber an die Einwohner von Taracata ein Ultimatum gesandt habe. Er habe später von brasilianischen Gewässern aus das Feuer auf die Stadt eröffnet. Nachher hätten sich die columbianischen Schiffe wieder zurückgezogen.

Der peruanische Kriegsminister hat sich nach Iquitos begeben, wo zwei neue Marineflugzeuge zur Verstärkung der peruanischen Luftstreitkräfte eingetroffen sind.

**Genfer Hauptausschuss**

# Einheitliche Heere mit kurzer Dienstzeit

**Der französische Plan und seine wahren Absichten. — Nadolny macht starke Vorbehalte.**

Genf, 16. Februar.

In weiteren Verlauf der Beratungen des Hauptausschusses kam der Vorschlag der französischen Regierung auf Vereinheitlichung der Heeresysteme der europäischen Festlandstaaten (somit ohne England) und die einheitliche Einführung eines Militärsystems mit kurzer Dienstzeit mit geringen Truppenbeständen zur Beratung.

Botschafter Nadolny gab hierzu eine grundsätzliche Erklärung ab. Er führte hierbei im wesentlichen aus: Im Jahre 1919 musste das damalige deutsche Heer mit kurzer Dienstzeit in ein Heer mit langer Dienstzeit umgewandelt werden.

Kaum sind 14 Jahre verflossen, so wird von Deutschland die Rückkehr zu einem System mit kurzer Dienstzeit verlangt.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung unter diesen Umständen fragt, ob diesmal eine Bürgschaft vorliegt, das dieses neue Heeresystem tatsächlich die ideale und gerechte Lösung für immer darstellt. Ein einheitliches Heeresystem und eine für alle Staaten gleiche Heeresorganisation ist nicht möglich. Das Heeresystem eines Landes muß vielmehr den besonderen militärischen, politischen und technischen Bedürfnissen des betreffenden Landes entsprechen. Es erscheint zweifelhaft, ob die Schweiz und England bereit sind, ihre Jahrhunderte alte Tradition aufzugeben. Der französische Vorschlag schafft einen Unterschied zwischen Heeren mit Angriffs- und Verteidigungscharakter.

Die Reichsregierung muß ihr Erstaunen zum Ausdruck bringen,

dass ein derartiger Trennungstrich zwischen einzelnen Heeren geschaffen wird, während die Konferenz bisher ausdrücklich festgestellt hat, daß die Waffen sowohl zu Verteidigungs- als auch zu Angriffszielen zu verwenden sind. Der französische Plan widerlegt sich nun der Auffassung der Heere mit langer Dienstzeit. Es gibt aber gegenwärtig auf dem europäischen Festland Berufsheere nur in den durch die Friedensverträge entwaffneten Staaten. Es muß deshalb der Eindruck entstehen,

dass der französische Vorschlag auf eine Abschaffung der Heeresysteme hinzweist, die Deutschland und den übrigen Staaten in den Friedensverträgen auferlegt worden sind.

Es ist völlig ausgeschlossen, ein in 14 Jahren mühsam geschaffenes Werk nur aus dem Grunde zu zerstören, da sich

die Auffassung über die Bedeutung einer solchen Militärorganisation an einer Stelle geändert hat. Die Staaten mit allgemeiner Dienstpflicht haben in den 14 Jahren seit dem Kriegsende hunderttausende von Reservisten ausgebildet, während die Staaten mit einem Berufsheer über keinerlei Reserven verfügen. Falls daher in Zukunft alle europäischen Staaten nur über Heere mit kurzer Dienstzeit verfügen sollen, würde damit eine einseitige Benachteiligung für die Staaten mit Berufsheeren eintreten.

Die Reichsregierung behält sich ihre endgültige Stellungnahme bis zur Kenntnisnahme der Einzelheiten des Planes und bis nach der Entscheidung der Konferenz über die Abschaffung des Angriffsmaterials vor. Die Hauptausprache über die deutschen Darlegungen wurde dann auf Sonnabend verschoben.

## England für Abschaffung der Militärluftfahrt

Frankreich will sie verhindern.

Genf, 16. Februar.

Der Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz hat heute in einer weiteren Sitzung die Frage der Luftfahrten gemäß dem englischen Programm behandelt. Die englische Delegation hat die Einsetzung eines Ausschusses, dem die wichtigsten Luftfahrtmächte angehören sollen, vorgeschlagen. Der Ausschuss soll die Möglichkeiten der vollständigen Abschaffung der Militärluftfahrt und des Luftbombardements in Verbindung mit einer wirklichen internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt prüfen.

Botschafter Nadolny schlug vor, der Hauptausschuss solle vorerst entscheiden: 1. Ob die völlige Abschaffung der Militärluftfahrt verbunden mit einer internationalen wirkungsvollen Kontrolle der Zivilluftfahrt durchgeführt werden soll und 2. ob das Luftbombardement in uneingeschränkter Weise verboten werden soll. Der Vertreter Frankreichs betonte, daß Frankreich die Abschaffung der Militärluftfahrt nur unter der Bedingung zugeben könne, daß die Zivilluftfahrt international kontrolliert und eine internationale Luftstreitmacht geschaffen würde. Auf Vorschlag Hendersons wurde ein Ausschuss eingesetzt, dem die englischen und deutschen Vorschläge und die französischen Anregungen überwiesen worden sind. Der Ausschuss hat den Auftrag, seine Arbeiten in spätestens 14 Tagen abzuschließen.

Lage und die Notwendigkeit, den bestehenden Verträgen Achtung zu verschaffen, die Regierungen der Kleinen Entente zu diesem Abkommen veranlaßt hätten.

## Englische Befürchtungen

Die Kleine Entente kann die Ausrüstung verhindern.

London, 16. Februar.

Die Rückwirkungen des Kleinen Entente-Abkommens auf die englische Politik sind noch nicht recht erfassbar. Die amtlichen Stellen haben sich bisher noch nicht zu einer endgültigen Stellung durchgerungen. Es herrscht hier aber durchaus das Gefühl, daß Frankreich einen politischen Erfolg errungen und Italien eine Niederlage erlitten habe.

Man kann sich wohl mit den neugeschaffenen Tatsachen abfinden und wahrscheinlich auch vom politischen Gesichtspunkt aus keine Einwendungen erheben, vorausgesetzt, daß die Entwicklung in Europa keine Störung erfährt. Immerhin sei zu bedenken, daß eine straffere Zusammenfassung der Kleinen Entente das Ausrüstungswerk vereiteln und letzten Endes zu einer Erhöhung der Rüstungen und zu einem neuen Rüstungswettlauf führen könnte.

## Kein deutsch-italienisch-ungarisches Bündnis

Auch Frankreich demonstriert

Paris, 16. Februar.

"Havas" veröffentlicht folgende Meldung: "Von autorisierten Stellen wird uns mitgeteilt: Trotz gewisser Informationen, die von der Auslandsprese übernommen worden sind, sind in keinem Augenblick und in keiner Form im Auswärtigen Ausschuß der Kammer Nachrichten über einen angeblichen deutsch-italienisch-ungarischen Bündnisvertrag übermittelt worden."



## Russisch-französischer Nichtangriffsvertrag beiderseitig ratifiziert

Moskau, 16. Februar.

Der russisch-französische Nichtangriffsvertrag und das Schiedsgerichtsabkommen sind nunmehr vom Präsidenten der Republik und dem Präsidium des Vollzugsausschusses der Sowjetunion ratifiziert worden. Der Austausch der Urkunden fand am Mittwoch im Gebäude des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten in Moskau statt.

## Das belgische Kabinett bleibt

Brüssel, 16. Februar.

Das Kabinett wird, dem Wunsche des Königs entsprechend, weiter im Amt bleiben.

## Kampf zwischen Kommunisten und Polizei

7 Arbeiter totgedrückt — 115 Verwundete

Athen, 16. Februar

In Saloniki kam es am Mittwoch spät abends zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Etwa 400 Kommunisten hielten in einem geschlossenen Raum eine Geheimversammlung ab. Die Polizei überraschte sie dabei und verhandelte zunächst zwei Stunden vergeblich, um eine friedliche Auflösung der Versammlung zu erreichen. Schließlich gaben die Polizeibeamten Pfefferspray ab und versuchten den Saal gewaltsam zu räumen. Es entstand eine Panik, wobei 7 Arbeiter in einem engen Treppenhaus totgedrückt wurden. Im Verlauf der Tätigkeiten sollen angeblich 115 Personen verwundet worden sein. Die Polizei verhaftete 80 Kommunisten, darunter mehrere bekannte Rädelsführer.

## Überfall auf ein deutsches Vergnügen

### 40 Personen verletzt, darunter einige schwer

Dem "Pomereller Tageblatt" entnehmen wir einen Bericht über den von uns gestern bereits kurz gemelbten Überfall:

In Eggertshütte, Kreis Karthaus, fand ein deutsches Vergnügen mit Theateraufführungen statt, das zunächst harmonisch und ruhig verlief. Im Laufe des Abends fanden sich auch einige Polen ein, darunter ein polnischer Lehrer aus einem Nachbarort, ein Grenzbeamter und mehrere Privatpersonen. Nachdem diese dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, begannen sie unter sich eine Schlägerei, in deren Verlauf sie sich auf das wüteste beschimpften. Das war jedoch nur der Auftakt. Während der Schlägerei drangen sie immer weiter in den Saal ein. Der Wirt und ein Gast verloren, den Streit auf friedliche Weise zu schlichten, wurden von den Rowdys aber sofort mit einem Tischläger schwer mishandelt. Dies war für die Rowdys das scheinbar vereinbarte Signal, sich auf die anderen Gäste zu stürzen, auf die sie mit Stühlen, Tischlägern und anderen Gegenständen anwurten und

wahllos loszögeln. Einer der Rowdys zog hierbei einen Revolver und bedrohte damit die Gäste, die aus dem Saale zu flüchten begannen. Die Flüchtenden wurden von den Rohlingen rücklings überfallen und brutal mishandelt.

Insgesamt wurden 40 Personen verletzt, darunter einige schwer. Unter den Verletzten befanden sich auch einige Frauen. In dem Lokal wurden 8 Fensterscheiben eingeschlagen, 18 Stühle zertrümmert und die Bühne demoliert.

Die Rohlinge begnügten sich nicht mit ihrer "Heidentat", sondern stürmten noch auf die Privatwohnung des Wirtes zu, wo sie die Tür aushoben. Ferner versuchten sie noch, in die Wohnung des Rechners des örtlichen Raiffeisenvereins einzudringen.

Bei Beginn der Schlägerei war die Polizei nicht mehr anwesend, so daß die Rowdys die Möglichkeit hatten, wie die Besitzer zu töben.

Paris, 16. Februar.  
Der enge Zusammenschluß der drei Staaten der Kleinen Entente wird von der Pariser Presse einstim-

# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 17. Februar 1933.

Die Menschen werfen sich im politischen wie auf dem Kammelager von einer Seite zur anderen, in der Meinung besser zu liegen." Goethe.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1600 Der Philosoph Giordano Bruno aus Nola wird in Rom verbrannt (\* 1548).

1792 \* Der Naturforscher Karl Ernst v. Baer auf Pier in Estland († 1876).

1854 \* Der Großindustrielle Friedrich Alfred Krupp in Essen († 1902).

1886 † Der Dichter Heinrich Heine in Paris (\* 1797).

Sonnenaufgang 6 Uhr 55 Min. Untergang 16 Uhr 58 Min. Mondaufgang 1 Uhr 16 Min. Untergang 8 Uhr 57 Min. Letztes Viertel.

## Die Notwendigkeit, zu reformieren

Wie lesen in dem regierungsfreundlichen Krakauer „Ju-  
stizwesen Kurier Codzienny“:

„Wieber neue Schulbücher? Aber es sind doch erst vor kurzem die Bilder vom Ministrumel verbessert, bestätigt und definitiv angenommen worden? Und jetzt soll das alles auf den Müllhaufen geworfen werden, als Alteisen? Warum das, wo zu, was ist eigentlich geschehen?“

„Ist denn zweimal zwei nicht mehr vier? Schwimmt ein auf das Wasser geworfener Kost nicht mehr? Hat Pythagoras seine Säcke geändert? Legen die Vögel ihre Eier jetzt ins Wasser und die Fische springen in den Westen umher? Hat man festgestellt, daß Napoleon nie lebte, daß die Schlacht bei Tannenberg nicht stattgefunden hat? Oder war die Jungfrau von Orleans keine Jungfrau? Ist denn Kochanowski nicht mehr Kochanowski? Hat etwa Siemacki etwas anderes geschrieben?“

„Nein, nichts dergleichen ist geschehen. Es ist aber dafür etwas Schlimmeres geschehen: wir haben eine Schulreform. Und diese Reform wird, wie es sich herausstellt, vor allem unsere Tochter reformieren, die leider auch so schon nicht mehr im Form sind.“

Konnte man aber nicht vielleicht doch eine Reform annehmen, die beim Spiel mit neuen Schulbüchern erforderlich hätte? Denn für euch, ihr Herren, ist das ein sehr anstrengtes Spiel, besonders, da andere Leute die Kosten tragen müssen.“

„Über mir haben diese Experimente schon über, ihr Herren. Wir danken für die neuen Schulbücher. Der Nutzen der Bevölkerung einer Schule ist auch so schon zur Illusion geworden, und nun sollen wir zu dieser Illusion vom neuen Schuljahr an doppelt zugehen? Man hat das Schulgeld um 50 Prozent erhöht — ist dieses Opfer nicht groß genug? Wird man dann so armfältische Sachen immer ohne Einverständnis der daran Interessierten erledigen?“

„Ich glaube, die Geduld der Eltern ist erschöpft. Es ist interessant, ob sich eine Macht finden wird, die die Eltern zwingen wird — sobald diese eine gemeinsame Front bilden —, sich mit „neuen“ Säcken des Pythagoras zu versehen? Und es ist höchste Zeit, daß eine solche gemeinsame Front entsteht.“

## Millionenschäden durch Brände in der Lodzer Wojewodschaft

Gegen 4000 Anwesen in Flammen ausgegangen

„Namentlich in den Sommermonaten werden die Dörfer und Kleinstädte in der Lodzer Wojewodschaft von zahlreichen Bränden heimgesucht, die großen Schaden anrichten und zahlreiche Familien um ihr Dach bringen. Fast alltäglich ist über solche Brände in verschiedenen Ortschaften in der Wojewodschaft zu berichten. Gegenwärtig liegt eine Statistik der Zahl der Brände in der Wojewodschaft vor.“

Nach dieser wurden im vergangenen Jahr im Bereich der Lodzer Wojewodschaft 2 691 Brände registriert, durch die insgesamt die Gebäude von 3892 landwirtschaftlichen Anwesen zum Teil vernichtet wurden.

Der durch die Brände verursachte Schaden wurde auf 3 625 000 Zloty eingeschätzt. Die größte Zahl der Brände war im Kreise Radomsko zu verzeichnen, wo 196 Brände ausbrachen, die sich auf 373 Anwesen ausbreiteten. Im Brzeziner Kreise betrug die Zahl der ausgebrochenen Brände 188, durch die 189 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Kalisch sind 161 Brände ausgebrochen, die sich auf 190 Anwesen ausbreiteten. Im Kreise Kolo waren 92 Brände ausgebrochen, wobei die Gebäude von 100 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Konin wurden 60 Brände registriert, wobei 74 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Słupca sind 79 Brände zum Ausbruch gekommen, bei denen die Gebäude von 121 Anwesen vernichtet wurden. Ferner werden in der Statistik angeführt: Im Kreise Łosz 154 Brände mit 251 vernichteten Anwesen, im Kreise Lębork 117 Brände mit 127 vernichteten Anwesen, im Kreise Łódź, einschließlich der Stadt, 178 Brände mit 209 vernichteten Gebäuden, im Kreise Petrytan 170 Brände mit 237 vernichteten Anwesen, im Kreise Sieradz 101 Brände mit 132 vernichteten Anwesen, im Kreise Turek 107 Brände mit 149 vernichteten Anwesen, im Kreise Wielun 98 Brände mit 130 vernichteten Anwesen.

Die Mehrzahl der Brände sind durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer entstanden. Nur eine geringe Zahl entstand durch Blitzschlag, Selbstentzündung oder Brandstiftung.

## Wegebaubarbeiten in der Wojewodschaft

„Schon im jetzigen Frühjahr soll in der ganzen Wojewodschaft mit den Wegebaubarbeiten begonnen werden, so daß viele Arbeitslose Beschäftigung finden werden. Das Arbeitsministerium hat für Januar und Februar 150 000 Zloty für die Lodzer Wojewodschaft bewilligt.“

## Die Vermögenssteuer ein Unding

Die Lodzer „Pravda“, Organ der regierungsfreundlichen Wirtschaftskreise, schreibt über die neu eingeführte Vermögenssteuer:

„Eine Vermögenssteuer ist eigentlich absurd. Vom Vermögen kann man doch keine Steuer zahlen, zur Besteuerung eignet sich nur das Einkommen. Das Vermögen kann man nur konfiszieren.“

Wenn es dem Steuerzahler nicht gelingt, die Vermögenssteuer aus den Einkünften zu decken, so verträgt diese von der Finanzbehörde eingetriebene Steuer das Vermögen des Zahlers, bedeutet somit die Beschlagnahme eines gewissen Teiles dieses Vermögens. Nach Ablauf einiger Jahre hört der betreffende Zahler dann auf, Eigentümer zu sein. Sein ganzes Vermögen wird in Teilzahlungen in den Besitz des Staates übergehen. Within ein Eigentums-System. Und wenn die Steuer vom Einkommen gezahlt werden kann, stellt sie nichts weiter als eine Erhöhung der Einkommensteuer dar.“

Weiterhin bemerkt die „Pravda“, daß diese Steuer die Rückstände nur noch vergrößert wird, und schreibt:

„Am traurigsten wird sich diese Steuer jedoch in den Schichten der Angestellten auswirken. Ein einfacher Angestellter, mit einem Monatsgehalt von 300 Zl. zahlt schon jetzt bedeutend mehr Steuern, als z. B. ein Bauer mit vielen Morgen Landbesitz. Außerdem muß er noch die sozialen Versicherungen zahlen . . . Darum lebt er auch wie ein Bettler. Nun wird man ihm noch die Möbelstücke einschätzen, die Bilder an der Wand und er wird dafür Steuer zahlen müssen, denn sonst wird sie zwangsweise eingetrieben, sei es durch Beschlagnahme seines Gehalts oder ganz einfach durch den zwangsweisen Verkauf irgend eines Möbelstückes.“

Und mit welchen Mitteln wird diese Steuer z. B. die Landwirtschaft zahlen? Die Einkünfte der Landwirtschaftlichen Produktion reichen tatsächlich nicht einmal zur Deckung der Produktionskosten und der bereits bestehenden Steuern aus. Die Landwirtschaft arbeitet mit Defizit. Ihres Fehlbetrags deckt teilweise der Staat, indem er keine Steuern erhält, zum Teil der Gläubiger, der keine Zinsen für das verliehene Kapital bekommt, zum Teil schließlich Finanzinstitutionen und private Kapitalisten, die der Landwirtschaft noch jetzt Kredite erteilen. Wenn man auch den Wert eines Hektars Land zwecks Feststellung der Vermögenssteuer niedrig einschätzen wird, z. B. auf 800 Zloty, wenn man davon die auf diesem Land lastenden Kredite und andere Schulden abziehen wird und wenn schließlich 400 Zl. als der eigentliche Wert dieses Bodenstückes bleiben werde — woher wird dann der Besitzer dieses Grundstücks das Geld zur Bezahlung dieses Eigentums nehmen? Eigentlich müßte er es leihen, und damit den besteuerten Besitz belasten, darauf im folgenden Jahr die Anleihe zurückzuzahlen, indem er in den Ausgaben Einsparungen macht. Aber wer wird ihm die Anleihe geben und wo soll er mit dem Sparen beginnen? Er arbeitet doch jetzt schon mit Defizit. Wohin wird diese Steuer den Fehlbetrag der Landwirtschaft nur noch vergrößern und den Anteil des Staates an der Deckung dieses Defizits erhöhen.“

Stenerermäßigung für Notgeschädigte

Das Finanzministerium hat in einem Rundschreiben den Finanzämtern anempfohlen, solchen Landwirten Steuererleichterungen zu gewähren, die durch das Auftreten des Getreiderösts Schaden erlitten haben. Wenn die Verluste 20 Prozent der vorgeesehenen Ernte überschreiten, sollen die Ermäßigungen in bedeutenden Ausmaßen gewährt werden, und die Grundsteuer für das vergangene Jahr soll proportionell gesenkt werden.

## Auwartige Telefongespräche

ab. Das Lodzer Post- und Telegraphenamt hat eine Statistik der auswärtigen Telefongespräche angefertigt. Danach wurden im Jahr 1932 insgesamt 551 255 auswärtige Gespräche geführt, wovon die größte Zahl, nämlich 427 163, auf Inlands Gespräche fällt. Mit dem Ausland wurde 64 806 mal gesprochen, davon aus Lodz 33 167 mal, aus dem Ausland nach Lodz 31 639 mal. Die meisten auswärtigen Gespräche wurden im März geführt, nämlich 47 116, die wenigsten (38 674) im Juli.

Im Jahre 1932 sind im ganzen 117 875 Telegramme aufgegeben worden, wovon 80 300 an das Inland und 37 575 an das Ausland gerichtet waren. Charakteristisch ist, daß die Lodzer mehr Telegramme erhalten, als sie selbst ausspielen; die Zahl der in Lodz eingelaufenen Depeschen beläuft sich nämlich auf 157 352. Auf dem Wege zum Bestimmungsort von den aus Nachbarstädten aufgegebenen Depeschen wurden durch das Lodzer Post- und Telegraphenamt 236 729 Telegramme durchgeführt. Aus Lodz wurden 6 222, nach Lodz 15 643 Fernschreiben telefonisch erledigt.

## Autobusbesitzer noch nicht zufrieden

ab. Gestern hielten die Autobusbesitzer der Lodzer Wojewodschaft eine Sitzung ab, die bei äußerst reger Beteiligung wichtige Beschlüsse bestimmt. In allererster Linie protestierte man ganz energisch gegen die neu festgelegte Versicherungssumme in Höhe von 660 Zl. Da die meisten Autobusbesitzer eine 50 Kilometerstrecke mit ihren Wagen befahren, kommt eine Konzessionssteuer von 1600 Zloty hinzu. Es wurde daher der Beschluss gefasst, sich um eine Herabsetzung der Versicherung auf 400 Zloty zu bemühen, und, da die Verordnung über den Konzessionsauskauft mit dem 18. April 1934 erlischt, keine neuen Fahrergenehmigungscheine zu lösen. Da viele Autobusbesitzer mit der Errichtung der Wegesteuer im Rückstand geblieben sind, will man sich an den Ministerrat wenden, der die Regelung dieser Angelegenheit bewerkstelligen soll.

p. Verhaftung zweier Betrüger. Die in Fabianice in der Zamkowastraße 58 wohnhafte Anna Widawska wurde gestern von zwei jungen Leuten aufgesucht, die ihr die freudige Mitteilung überbrachten, daß auf ihre Obligation der Dollarprämienanleihe ein größerer Gewinn gefallen sei. Gleichzeitig erklärten die beiden jungen Leute, daß es notwendig sei, den Obligationsschein sofort an die Verwaltung der Anleihe einzuhändigen. Die Widawska holte die Obligation hervor und händigte sie den jungen Leuten aus. Die beiden Unbekannten ließen sich hierauf einen Briefumschlag geben, schrieben auf diesen die Adresse der Verwaltung der Anleihen, verschlossen den Umschlag selbst angeblich in dem Briefumschlag und händigten diesen der Widawska zur Absendung wieder ein, worauf sie sich entfernten. Nachher erschien der W. die Sache doch verdächtig, und sie öffnete den Brief. Hierbei erwies es sich, daß in dem Umschlag ein Stück wertloses Papier lag. Den Umschlag selbst hatten die beiden Betrüger gestohlen. Da auch in Lodz auf ähnliche Weise einige Dollarprämienbesitzer betrogen wurden, die bei der Polizei hierüber Anzeige erstatteten, wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei es gelang, die beiden Betrüger zu ermitteln und zu verhaften.

p. Der italienische Streit in der Firma „Lammann“. Vor 4 Tagen traten die Arbeiter der Firma „Lammann“ in der Dowborczykstraße 6/8 bekanntlich in den italienischen Streit und verließen seit dieser Zeit die Fabrik nicht wieder. Der Streit ist ausgebrochen, weil die Firma ihren Arbeitern rückständige Löhne nicht ausgezahlt hat. Gestern wurde die Wielniewstraße 31 wohnhafte Arbeiterin Aurelia Szulakowa vor Erschöpfung tot. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte der Erkrankten Hilfe.

bh. Versteigerung in der Krankenkasse. In der Zentralen der Krankenkasse wird eine Versteigerung stattfinden, weil die Kasse . . . 600 Zloty nicht bezahlt hat.

Heute Entscheidung über Chojny. Heute findet die seit langem angekündigte und bereits zweimal verlegte Gemeindeversammlung in Chojny statt, die darüber entscheiden soll, ob Chojny Lodz einverleibt wird.

x Schwerer Unfall auf dem Bahnhof. Auf dem Lodzer Fabrikbahnhof geriet der 40jährige Bahnarbeiter Jan Urbaniak aus Nowe Jatowice zwischen die Räder einer Rangierlokomotive und trug einige Rippenbrüche davon. Er wurde in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

## Die gestrige Stadtratssitzung

# Der Stadtpräsident über den Haushaltsplan für 1933/34

**Lodz protestiert gegen das Vereinsgesetz. — Mietesonkung gefordert. — Für 9-monatige Unterstützungsdauer.**

Die gestrige Stadtratssitzung, die erste der diesjährigen Budgetsitzungen, fand bei verhältnismäßig starker Beteiligung der Stadtverordneten statt, die mit besonderem Interesse das Exposé des Stadtpräsidenten über die finanziellen Absichten und Pläne des Magistrats für das kommende Verwaltungsjahr erwarteten.

Vorher kamen freilich noch einige laufende Angelegenheiten zur Erledigung, wie die Beifügung der Gebühren für die billigen Fleischhallen für das Jahr 1933 in alter Höhe und der Besitz des Magistrats auf die Eintreibung der Gebühren für Benutzung der städtischen Kanalisationsanlagen bei den Einwohnern der Magistrathäuser in der Moniwil-Mirecki-Siedlung auf dem Konstantynow-Waldland. Beide Anträge in diesen Angelegenheiten wurden angenommen.

Die Tagesordnung wurde hierauf durch einige Dringlichkeitsanträge der sozialistischen Fraktionen ergänzt. Der erste Antrag verlangte eine 50proz. Senkung der Miete, die Aufhaltung der zwangswise Ausstellungen für die Dauer der Krise und die Einbeziehung der neuen Häuser unter das Mieterchutzgesetz.

Bei der Debatte hierüber trat Stadt. Milmann (Bund) in äußerst scharfer Weise gegen die Ausbeutung der Mieter durch die Hausbesitzer vor und ließ in seinen Worten durchblitzen, es wäre angebracht, daß die Mieter samt und sonders ihre Zahlungen zum Zeichen des Protestes gegen die hohe Miete einzustellen würden. Der Antrag der sozialistischen Fraktion wurde angenommen.

Auch die anderen drei Anträge gingen mit Stimmenmehrheit durch, und zwar betreffen sie folgende Angelegenheit: 1. Die Beibehaltung der 9monatigen Unterstützungsdauer für arbeitslose Kopfsarbeiter, 2. die Auszahlung von Unterstützungen auch an solche erwerbslose Arbeiter, die nicht volle 26 Wochengearbeitet haben und 3. Protestentschließung gegen das Vereinsgesetz.

Anschließend ergriff

### Stadtpräsident Ziemienski

das Wort zum Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 1933/34. Er führte u. a. aus:

Die Hilfeleistung für die vielen erwerbslosen Arbeitersfamilien, das Elend in den Arbeiterwohnungen zwingt immer mehr Leute, die Hilfe der städtischen Fürsorge in Anspruch zu nehmen, es wächst die Zahl der Arbeitsunfähigen in erdrückender Weise. Zieht man all dies in Betracht, so ist der Antrag um Erhöhung der Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Fürsorge um einige Millionen, wie er in der Ratskommission eingebracht wurde, voll begründet. Die Einnahmen werden indessen nicht nur infolge der Wirtschaftskrise kleiner, sie schrumpfen auch als Folgeerhebung von Einschränkungen durch verschiedene neue Besetze und Verordnungen zusammen.

Bei der Bearbeitung des Voranschlages für das nächste Jahr konnten wir uns aber nicht durch die verschiedenen hier berührten Erwägungen leiten lassen, wir müssen die Dinge nehmen, wie sie heute bestehen. Bei der Bestimmung des Rahmens für das nächste Budget haben wir darum als Grundsatz angenommen, daß die Einnahmen im kommenden Jahr dieselbe Höhe erreichen werden

wie im laufenden. Aus diesem Grunde waren wir gezwungen die ordentlichen

### Einnahmen

des Verwaltungsbudgets um 1.063.000 Zl. herabzuführen. Diese Einnahmen machen im laufenden Jahr 25.703.000 Zloty aus, für das folgende Jahr werden sie mit 23.840.000 Zloty veranschlagt. Die ordentlichen

### Ausgaben

für das kommende Jahr machen 23.186.000 Zl. aus, für das laufende Jahr hatten wir 24.477.000 Zl. bestimmt. Die Senkung macht mithin 1.291.000 Zl. aus. Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Verwaltungsjahr stellen sich folgendermaßen dar:

Einnahmen	23.840.000 Zl.
Ausgaben	23.186.868 Zl.
	653.361 Zl.

Die Ersparnisse, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, haben aus unserem Haushalt alles verdrängt, was man als notwendig, aber nicht als dringend ansiehen könnte.

Die Verringerung der Ausgaben für Verwaltungszwecke ist nicht so einfach durchzuführen. Wir sind auch der Ansicht, daß man die uns zustehende Verringerung der Angestelltengehälter durch die Streichung der 15proz. Kommunalzuschläge nicht vornehmen sollte, da die städtischen Angestellten in letzter Zeit einen 15proz. Zuschlag, einen 10proz. Zuschlag und das 13. Gehalt verloren haben. Aus diesem Grunde weist der Entwurf diesen 15proz. Zuschlag als vorgesehene Ausgabe auf, und weil dazu eine besondere Befreiung erforderlich ist, legt der Magistrat der Volksversammlung einen entsprechenden Antrag vor. Die Ersparnisse an den Bezügen der städtischen Angestellten haben wir auf andere Weise erzielt.“

Der Stadtpräsident führt hier eine Reihe von Posten auf, die im Laufe des Jahres

### größere Ersparnisse

ergeben haben. In Spitälern, Erziehungsheimen und anderen Anstalten wurden alle Preisen erhöht, wodurch es uns ermöglicht war, größere Ersparnisse zu erlangen, ohne die Zahl der die Leistungen genießenden Personen verringern zu müssen.

Weiter haben uns größere Ersparnisse die herabgesetzte Miete in zahlreichen vom Magistrat und seinen Amtmännern eingenommenen privaten Lokalen ergeben, die Herabsetzung der Gebühren in fremden Krankenhäusern ohne Verringerung der darin untergebrachten Zahl von Kranken.

### Auf dem Gebiet des Bildungswesens

werden Ersparnisse außer denen allgemeiner Natur durch die Einschränkung der Ausgaben für die Lehrerseminare erzielt, die allmählich liquidiert werden, sowie durch die Verringerung der Ausgaben für die abendlichen Fortbildungsschulen, die auf natürliche und logische Weise schwanden.

Schmerzen in den Gelenken und Gliedern werden durch Togal erfolgreich bekämpft. In eigenem Interesse versuchen Sie noch heute, verlangen Sie aber ausdrücklich Original Togal-Tabletten. In allen Apotheken erhältlich.

**Togal**



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Frank Dahlmann blieb gleich zum Essen da. Dann aber mußte er fort. Er hatte noch eine sehr wichtige geschäftliche Besprechung. Die ganze Familie begleitete ihn zum Schloßhof, wo sein Chauffeur mit dem großen, milchblauen Maybach-Wagen wartete.

Frank Dahlmann beugte sich zu seiner Braut, küßte sie auf die Stirn.

"Auf Wiedersehen heute abend, meine Lore!"

Dann fuhr der Wagen geräuschlos davon.

Die Geschwister nahmen Lore in die Mitte.

"Na, wie ist dir ja als Braut?" fragte der Bruder erb.

"Oh, mir ist sehr wohl. Ich werde eine reiche Frau sein und werde immer wissen, daß ich mich verlaufen habe."

Lore riss sich los und lief davon.

Fassungslos sahen sich die Geschwister an. Kurt meinte: "So ein Küken! Es weiß tatsächlich noch immer nicht, was für ein Glück ihm heute widerfahren ist!"

"Meinst du? Ich kann aber Lore sehr gut verstehen. Sei du lieber im Gutpunkt still!" sagte Elisabeth und ging hinter die Schwester her.

Dorothee und Herta sahen sich verlegen an, und Kurt murkte: "Verrückte Weiber!"

Aber er war sehr froh, daß er jetzt seine Schulden dem Schwager beichten würde und nicht seinem Vater!

Herr von Loringen aber ging mit seiner Gemahlin noch ein Weilchen im Park spazieren. Sie hatten noch so vieles zu besprechen. Sie hatten sich immer sehr gut verstanden. Frau von Loringen wußte auch, wie solid und sparsam ihr Mann immer gewesen war; aber er hatte das Gut ja vollständig verschuldet von seinem Vater über-

nommen. Nun hatte er es eben nicht durch alle Seiten hindurch verborgen können, wie es um Loringen stand.

Aber nun schien doch wieder die Sonne zu scheinen. Sie hoffte es. Und sie hoffte auch, daß Lore ihr Glück mit dem großen, schönen Manne finde.

Am Abend erhielt dann Lore wundervolle rote Rosen und einen herrlichen Schmuck von ihrem Bräutigam.

Still legte sie es beiseite.

Er sah es, und es kam wie Zorn in seine Augen; doch gleich war er wieder liebenswürdig und höflich zu ihr.

Lore aber dachte:

"Wenn ich doch vorher sterben könnte, dann wäre er um seinen Preis betrogen!"

### Zweites Kapitel

Die Sensation, längst geahnt und durchgehechelt, war also jetzt da.

Lore von Loringen hatte sich mit Doktor Frank Dahlmann verlobt.

Sie hatte ihn also!

Sie würde seine vielbeneidete, verwöhnte Frau sein! Es war zum Todärgern.

Aber manche Menschen stolpern, wo sie auch immer gingen, über das Glück. Andere dagegen angelten ein Leben lang vergleichbar damit.

Als ob man es nicht ganz genau wüßte, daß Loringen nicht vor dem völligen Zusammenbruch gestanden hätte.

Als ob man nicht wüßte, daß Lore von Loringen nichts mit in diese Ehe brachte wie ihre Jugend und — na ja — auch ihre Schönheit!

Aber alles Neden äherte nichts. Das Brautpaar besuchte Konzerte, Theater, Gesellschaften. Obendrein schienen sie glücklich zu sein.

Das war das Schlimmste.

Das verzichtete man ihr nun schon gleich gar nicht.

Bei den Herren war die Stimmung ungefähr so: Das verschlachte Geld! Wer es hatte, vor dem lachte

die Welt. Der machte sich die Menschen untertan. So war es schon immer gewesen, und so würde es bleiben.

Fritz Rohrbeck war außer sich.

"Hätt' ich bloß gesprochen! Hätt' ich sie mir bloß gesichert! Ich habe sie so lieb gehabt, die schöne, blonde, kleine Lore. Aber natürlich — wer hält wohl einen Vergleich mit Frank Dahlmann aus? Ich bestimmt nicht. Ich habe nichts, werde nie was anderes haben wie Schulden und muß zuletzt noch froh sein, wenn mir die einmal mein zukünftiger Schwiegervater bezahlt. Uebrigens, ich werde mich beruhigen. Es ändert ja doch nichts mehr an der Sache. Hede Birmeléder ist auch nicht ohne. Einzige Tochter, der Alte ist schwer, Chancen habe ich obendrein. Was wollt ihr noch mehr?"

"Verstell dich doch nicht, Rohrbeck! Du bist fuchs-tiefelswild, weil dir der Dahlmann die Braut weggenommen hat."

"Er hat sie mir nicht weggenommen, denn sie hat mir kein Recht gegeben, sie meine Braut zu nennen."

"Oho, bei dir sitzt es anständig tief. Nimm einen Kognak, rat ich dir, und mach sonst keine Dummheiten."

"Sei still, du. Du kannst es nicht verstehen, wie weh es tut."

"Das will ich nicht behaupten. Mir hat der Kreuzbruch Friedel von Papenbrück auch weh getan, aber ich habe mich getrostet. Sie sollte den Triumph nicht haben."

"Torner?"

Der Rennreiter wandte sich ab.

Fritz Rohrbeck dachte plötzlich anders über den bisher so tollsaal leichtfüßig gehaltenen Freund.

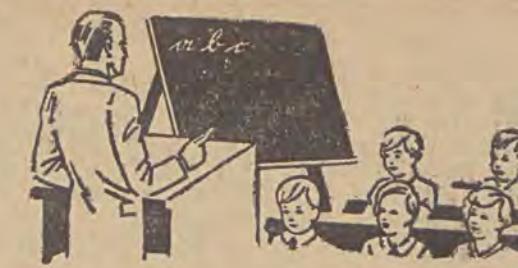
Frauen!

Das die immer an allem schuld sein müssten!

Fritz Rohrbeck sah vor sich hin.

Er hatte Lore wirklich geliebt. Aber er hatte doch auch gewußt, wie es auf Loringen stand, und da hatte er eben gar nicht erst gewagt, ihr seine Hand anzubieten. Was hätte es denn auch für einen Zweck gehabt? Sie hatte nichts, und er hatte noch weniger. Das gab eine unerträgliche Dissonanz.

*Fortschau folgt*



## Kindererziehung und

### Lebertran-Emulsion Scott & Bowe

Oft ist körperliches Unbehagen die Ursache dafür, dass Ihr Kind schwer lernt und ungehorsam ist. Geben Sie ihm Lebertran-Emulsion Scott & Bowe, die für den Kinderkörper nötigen Aufbaustoffe enthält. Nach wenigen Wochen ist Ihr Kind wieder vergnügt, fleißig und vor allem gesund. Verlangen Sie aber ausdrücklich Lebertran-

### Emulsion der Fa. Scott & Bowe

Originalflasche Zt 3 —, große Doppelflasche Zt 4,50

Ein Posten, in dem die Summe der Ausgaben größer ist, als im laufenden Verwaltungsjahr, ist der Posten „Abzahlung der Schulden“.

Das kommt daher, daß im kommenden Budgetjahr eine Reihe von Anleihen zahlbar sind, deren Raten im laufenden Jahr nicht entrichtet wurden. Solche zahlbare Anleihen sind: an ZUPU, an die Lemberger Unfall-Versicherungsanstalt, jerner ist die erste Teilzahlung der schweizerischen Anleihe fällig, unregelmäßig bleibt schließlich auch die Angelegenheit der großen Anleihe von 2 Millionen Dollar in der Landeswirtschaftsbank.

Das Konservengesetz und die vor einigen Tagen veröffentlichten Bollzugsverordnungen ändern die Verzinsung und die Amortisierungsdauer zahlreicher Anleihen, die auch wir in Anspruch nahmen, ganz bedeutend. Man darf hoffen, die zur Abzahlung der Schulden bestimmte Summe zusammen mit dem schon veranschlagten Übertritt von 653.000 Zl. ergäben einen Übertrag für den außerordentlichen Haushaltsplan.

In Regierungs-Institutionen werden Arbeitsprojekte bearbeitet, die einer großen Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung geben können. Außerdem wurde in dem Sejm ein Gesetzentwurf über einen Arbeitsfonds eingereicht, der auch die Finanzierung solcher Art von Arbeiten bewirkt. Der Magistrat hat bereits Fortschritte in der Ausarbeitung der

### Arbeitspläne für die nahende Bauzeit

gemacht; jerner sehen wir die Fortführung der Kanalisationarbeiten vor, den Bau einer Straße Lodz-Lagiewniki, neue Pflasterungen von Straßen und Plätzen sowie Gartenbauarbeiten. Außerdem wird geplant die Flüsse Łódka, Bajutka und Jasien zu regulieren. Eine notwendige Investition wird auch die Fertigstellung des Schiffs-

gebäudes in der Rokicińska-Straße sein. Die Schwierigkeit bei der Auffindung dieser Mittel wird diesmal größer denn je sei. Die Stadt muß sehr vorsichtig sein auf der Suche nach weiteren Krediten, damit die weiteren Jahre nicht belastet werden. Es muß festgestellt werden, daß die Last der Beschäftigung einiger tausend Arbeiter bei der jetzigen Struktur des Haushaltplanes die Kräfte der Selbstverwaltung überschreitet.

Die Aussprache über die Ausführungen des Stadtpräsidenten beginnt in der Stadtratssitzung am kommenden Dienstag.

H. B.

### Kein Missbrauch mit Polizeibegleitung

Das Polizeihauptkommando hat sich an das Finanzministerium mit der Bitte gewandt, auf die Steuereinnahmer dahin einzutragen, daß sie die polizeiliche Begleitung nicht zu viel an Anspruch nehmen. Sie dürfe nur in Fällen benutzt werden, wo den Steuereinnahmern seitens der Steuerzahler tatsächlicher Widerstand geleistet wird, sie während der Ausübung ihres Amtstätigkeits beleidigt werden usw.

p. Einbruch in ein Manufakturgefäß. Gestern nacht drangen in das Manufakturgefäß von Lipszyc, Petralauer 110, Diebe ein, die 14 Stücke Damenwollstoff im Gesamtwerte von etwa 3000 Zloty stahlen. Ein aus der Straße "Schmiede" stehender Teilnehmer an dem Einbruch, ein Lastträger, nahm 10 Stücke der Ware und wollte sie in Richtung des Plac Wolnosci forschaffen, wurde jedoch festgenommen. Er erwies sich als der Mietandryjska 9 wohnhafte Henoch Szpilka und war bereits wegen Diebstahls vorbestraft. Szpilka will den Namen seines Komplizen nicht angeben.

aus dem 4. Stockwerk in die Tiefe gesprungen. Ein entsetzlicher Selbstmord hat sich gestern früh in der Zielonastraße 8a zugetragen. Dort sprang aus dem Flurfenster des 4. Stockwerks der 40jährige Büroangestellte Ludwik Heller (Lipowastraße 27) in die Tiefe. Er wurde vom Wächter des Hauses bemerkt, als er eben das Fenster öffnete, um sein verzweifeltes Vorhaben auszuführen. Der Wächter versuchte seine Aufmerksamkeit durch Rufe abzuwenden, wodurch sich der Selbstmörder jedoch nicht beeinflussen ließ. Als der Wächter inzwischen die Treppe hinaufstieß, um ihn daran zu hindern, hörte er inzwischen den dumpfen Aufschlag des Körpers auf den Boden. Heller war sofort tot. Man nimmt an, daß die Motive in Familienerwägungen und einer schlechten finanziellen Lage zu suchen sind.

Notar Jarzembski gestorben. Notar Jarzembski, der sich in selbstmörderischer Absicht einen Kopfschuss beigebracht hat, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus gestorben.

### Aus den Gerichtssälen

p. Bestrafter Wechselsälicher. Gestern hatten sich vor dem Bezirksgericht der Besitzer einer Drogenhandlung in der Pomorskastraße 23, Jakob Hanochowicz, 35 Jahre alt, und dessen 43jährige Frau Feiga wegen Wechselsächtung zu verantworten.

Im April v. J. gab der Angeklagte Hanochowicz dem Besitzer des Parfümeriegeschäfts "Kosmos" 10 Wechsel auf den Gesamtbezug von 458 Zloty für eingekaufte Waren in Zahlung. Hierbei erklärte Hanochowicz dem Besitzer der Firma "Kosmos", Mordka Fischel Tennenbaum, daß er die Wechsel von den Einwohnern seines Hauses in der Kawęckastraße 27 für Miete erhalten habe. An dem Zahlungstermin wurde jedoch keiner der Wechsel eingelöst. Es erwies sich, daß die Unterschriften auf sämtlichen Wechseln gefälscht waren. Auf den Wechseln figurierte die Frau des Hanochowicz, Feiga, als Girantin, und wurde aus diesem Grunde ebenfalls als Mitwisservon der Fälschung angeklagt.

Das Bezirksgericht verurteilte den 35 Jahre alten Jakob Hanochowicz wegen der begangenen Wechselsächtung zu einem Jahr Gefängnis, 1000 Zloty Geldstrafe, sowie zur Zahlung der 458 Zloty an den geschädigten Tennenbaum. Die Mitangeklagte 43 Jahre alte Feiga Hanochowicz wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Strafe des Verurteilten wurde vom Gericht auf Grund der Amnestie um 6 Monate verkürzt. Dagegen wurde die zuerkannte Geldstrafe in voller Höhe belassen.

### Betrügereien einer Speditionsfirma

Zwei Mitinhaber auf der Anklagebank.

p. Im Sommer 1931 ließen bei der Polizei zahlreiche Anzeichen gegen das Speditionsgefäß A. Danziger in der Śródmiejskastraße darüber ein, daß die Mitbesitzer dieser Firma sich verschiedene Beträgeren hätten zuschulden kommen lassen. Die hierauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mitbesitzer der Firma A. Danziger, Leib Heber, Henoch Lipszyc und Berek Pajont, verschiedene Beträgeren verübt hatten, durch die verschiedene Kaufleute und Fabrikanten um große Beträge oder Waren gebracht wurden. Der Schaden, den die drei Beträger verursacht haben, wird auf etwa 100 000 Zloty geschätzt.

Als die Polizei nach der Durchführung der langwierigen Voruntersuchung zur Verhaftung der Beträger schreiten wollte, stellte es sich heraus, daß Leib Heber geflüchtet war. Der 29jährige Henoch Lipszyc, wohnhaft Śródmiejska 18, und der 57jährige Berek Pajont, Kilińskastraße 21, sollten von der Polizei ermittelt werden, worauf gegen sie Anklage wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft erhoben wurde.

Gestern hatten sich die beiden Angeklagten vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte Pajont hatte dem Bezirksgericht ein ärztliches Zeugnis vorlegen lassen, daß er gegenwärtig Irank ist und vor Gericht nicht erscheinen kann. Das Bezirksgericht vertrat daher die Verhandlung.

### Kleinkindes

Luther-Gedächtnisfeier im Matthäusaal. Noch einmal rufe ich es allen unseren Glaubensgenossen zu: Vergaßt den 18. Februar, den Todestag unseres Reformators, nicht. Durch sein gewaltiges Werk hat er es sich verdient, daß seine Geisteserben diesen Tag freihalten von jeglichen weltlichen Veranstaltungen und in heiliger Stille vor Gott sich zusammen und des großen Kreises Gottes gedenken. Das ist einfach Ehrenpflicht aller Lutherianer.

Im Matthäusaal findet darum morgen, den 18. November, abends 8 Uhr, eine Luther-Gedächtnisfeier statt. Die Stunde ist ausgebaut durch Chorglänge unseres Kirchengesangvereins und Darbietungen des Polkaumstehers "Jubilate". Die Aussprache hält Unterzeichner.

Der Matthäusaal ist ganz renoviert worden und präsentiert sich besonders schön in seinem neuen Gewande. Außerdem ist derselbe gut gehoben.

Möge darum jeder, der seine Pflicht kennt, zur Luther-Gedächtnisfeier sich einfinden. Pastor A. Löffler.

### Auskündigungen

Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche zu Lodz. Uns wird geschrieben: Zu dem bunten Abend, der am 25. Februar, ab 9 Uhr abends, vom Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche veranstaltet wird, sei mitgeteilt, daß es hier um den Abend geht, der bereits den 11. November v. J. geplant war, jedoch verlegt wurde. Wie wir vom Leiter des Vergnügungsanschauungen genannten Vereins erfahren, hat dieheimerzeitige Terminverlegung dem Ganzen keinen Abbruch getan. Es ist eher umgedreht der Fall, zumal das kurze, aber originelle und gebiegene Programm geändert und der Karnevalssatz angepaßt wurde. Die Musik an diesem Fest wird von Meister Kochanowskis bewährter Schar gefeiert werden.

### Das Interesse hält weiter an . . .

Uns wird geschrieben:

Es war dennoch gut, daß sich das "Thalia"-Theater entschlossen hat, "Stöpsel" noch einmal zu spielen. Der äußerst rege Vorverkauf ist der beste Beweis dafür, daß es noch viele gibt, die diese wunderschöne Komödie nicht gesehen haben und daß das Interesse für dieses Stück immer noch sehr rege ist. Vertändlich wird dieser Erfolg nur denjenigen, die "Stöpsel" gesehen haben, die drei Stunden lang nichts als gelacht, gelacht und wieder gelacht haben und die noch lange mit viel Freude an diesen Abend zurückdenken werden. Wer "Stöpsel" noch nicht gesehen hat, kann es auch nicht verstehen, daß es manchen gibt, der sich dieses Stück zweimal angesehen hat — so gut gefiel es ihnen. Die Leistungen der Schauspieler verdienen ganz besondere Erwähnung. Da ist vor allen anderen Richard Berbe, in seinem Schlammel. Er ist in jedem Zug so überzeugend, daß man an seinem ehemaligen Geschick — einem verunglückten Seitenprung — unwillkürlich die "freudige" Teilnahme bezeugen muß. Und seine Gegenspielerin: Ira Söderström, die selbst den am meisten gefestigten Charakter zu einem Seitenprung verlassen würde — auch sie legt in ihr Spiel eine artige Unmenge Temperament und Charme, daß es dem Zuschauer ganz wirksam im Kopf wird. Davon und von dem vielen Lachen.

Billige Preise! Großartige Leistungen! Herzliche Freude! — das ist ein Abend mit "Stöpsel". Karten sind von 80 Groschen bis 3 zł. bei G. E. Nestel, Petralauer 84, erhältlich.

### Rundfunk-Presse

#### Wir werben hören . . .

Heute um 20.15 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Philharmonie ein Konzert des Warschauer Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Juliusz Chrabi. Solist des Abends ist der italienische Pianist Carlo Zecchi. Der erste Teil des Konzerts ist der klassischen Musik gewidmet: zur Aufführung gelangen die C-Moll-Sinfonie von Haydn und das Klavierkonzert Nr. 21 von Mozart. Im zweiten Teil des Konzerts Werke junger Komponisten des neuen Russland, und zwar zwei Orchesterstücke von Wladislaw Boglo und eine Suite aus dem Ballett "Das goldene Zeitalter" von Schostakowitsch, dem vom letzten Warschauer Chopin-Wettbewerb bekannten Pianisten und Komponisten.

Morgen, Sonnabend, um 20 Uhr, sendet Warschau ein leichtes Konzert des Juntoorchesters unter Leitung von Kapellmeister St. Rawrot. Im Programm des Abends eine Reihe Tänze, bekannte Schlager aus neuen Tonfilmen und beliebte Operettenlieder. Als Solisten wirken Zofia Dobrowolska-Pawlak und Stefan Witas mit, die einige Lieder aus Operetten zum Vortrag bringen werden. Um 22.05 Uhr sendet Warschau das übliche Chopin-Konzert, ausgeführt von Bolesław Kon. Im Programm zwölf Etüden von Chopin.

PAT-Meldungen nicht mehr über die polnischen Sender. Auf die wiederholten Klagen der Rundfunkhörer über die störenden PAT-Meldungen in den Programmen der polnischen Sender hat das "Polnische Radio" Bemühungen ange stellt, die Nachrichten der Polnischen Telegraphenagentur aus den Programmen auszuschalten. Am 1. März verschwinden diese Meldungen aus der Sendefolge aller polnischen Stationen.

Bereinigung der Anklage. Die Leitung des "Polnischen Radio" hat, dem Wunsch zahlreicher Rundfunkhörer entsprechend, eine Bereinigung der Anklage beschlossen, so weit es sich um musikalische Darbietungen handelt. Bis her wurden die Titel der geforderten Musikstücke vor und nach der Darbietung genannt, von jetzt ab werden die Anklage Titel und Komponisten jedes Musikstücks nur noch vor dem Vortrag nennen. Diese Kürzung der Anklage bezieht sich auf alle Original- und Schallplattenkonzerne sowohl leichten als auch ernsten Charakters.

### Kunst und Wissen

#### Michelangelos Fresken — obßön

Sagt die New Yorker Zollbehörde

"Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle sind obßön, daher dürfen Abbildungen davon nicht nach den Vereinigten Staaten eingeschickt werden." Diese Entscheidung haben soeben die New Yorker Zollbehörden getroffen und damit den empörten Protest der Kunstsiebern. Eine New Yorker angesehene Kunsthalle hatte sich fotografische Reproduktionen der berühmten Gemälde eigens aus Europa kommen lassen. Als sie verzollt werden sollten, wurde dem Vertreter der Galerie mitgeteilt, die Bilder seien obßön und dürfen daher nicht nach den Zollvorschriften dem Empfänger ausgeschickt werden. Sie wurden unter Zollverzehr genommen. Verschiedene Kunstreise Amerikas bereiten eine Eingabe bei der Zollbehörde vor mit der Forderung, die Entscheidung im Interesse des amerikanischen Ansehens in der Welt sofort rückgängig zu machen, da sie sonst Amerika lächerlich machen würde.

### Käthe Kollwitz und Heinrich Mann aus der Preußischen Akademie ausgetreten

Am Mittwoch abend sind Käthe Kollwitz, Heinrich Mann und Stadtkonsul Wagner nach einer stürmischen Sitzung aus der Preußischen Akademie der Künste ausgetreten. Dieser Austritt beruht auf Meinungsverschiedenheiten und stürmischen Auseinandersetzungen, die darauf zurückzuführen sind, daß Käthe Kollwitz und Heinrich Mann Aufrufe gegen die Hitlerregierung unterzeichnet haben.

### Sport und Spiel

Am. Der Abschluß der Lodzer Eishockeymeisterschaften. Die Lodzer Eishockeymeisterschaften stehen vor ihrem Abschluß; für Sonnabend und Sonntag sind bereits die Schluss Spiele angelegt. Von den angelegten Spielen ist das Treffen Union-Touring — Triumph am wichtigsten, denn der Sieger aus diesem Treffen wird neben dem Lodzer Meister LKS der A-Klasse zugezählt werden.

Das für Sonntag vorgelebene Spiel LKS — TKS (Thorn) findet nicht statt, da die Thorner nicht kommen können.

### Internationale Skimeisterschaften in Zakopane

Heute beginnen in Zakopane die internationalen polnischen Skimeisterschaften, die bis zum 21. dauern werden. An den Wettkämpfen nehmen außer den besten polnischen Skifahrern der Europa-Bizemeister Barton (Tschecho-Slowakei) und sein Landsmann Simonek, sowie eine südslawische Mannschaft teil. Die Meisterschaftskämpfe werden heute mit einem Staffellauf über 5x10 Klm. eingeleitet.

### Oesterreich hat die besten Skisportler Polen auf dem 9. Platz.

Nach Abschluß der Innsbrucker Eis-Kämpfe wurde jetzt die Siegerliste veröffentlicht. Man hat hierbei die olympische Tabelle angewandt, die die Punktzierung der ersten sechs Plätze vor sieht.

Oesterreich erlangte drei erste Preise, zwei zweite Preise, einen dritten, einen vierten, einen fünften und drei sechste Preise. Die weiteren Plätze wurden belegt von: 2. Schweden mit 2 ersten, 2 zweiten, 2 dritten, 2 fünften und 2 sechsten Preisen, 3. Schweiz mit 1 ersten, 1 zweiten, 2 dritten, 2 vierten und 1 fünften Preis, 4. Finnland mit 1 ersten, 1 dritten, 2 vierten Preisen, 5. Deutschland mit 2 vierten, 1 fünften und 2 sechsten Preisen. Polen belegte den 9. Platz mit 1 Preis. Ohne Preise blieben Ungarn, Südslawien, Rumänien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Holland, Kanada und Australien.

Die Punktzahl stellt sich folgendermaßen dar: 1. Oesterreich 68 Punkte, 2. Schweden 58 Punkte, 3. Schweiz 39 Punkte, 4. Finnland 21 Punkte, 5. Deutschland und England je 10 Pt., Polen mit 1 Punkt an 9. Stelle.

Am. Zum Mannschaftstreffen TAKP — Skoda. Die Bogstafel von TAKP begibt sich morgen nach Warschau, wo sie am Sonntag um 12 Uhr im Zirkus ein Mannschaftstreffen gegen Skoda austragen wird. Die Lodzer fahren in folgendem Bestande: Fliegengewicht Pawlak, Bantamgewicht Leszczynski, Federgewicht Spodeniewicz, Leichtgewicht Banasiak und Taborek, Mittergewicht Garncarek, Mittelgewicht Chmielowski und im Halbschwergewicht Kempa.

Am. Bogmannschaft "Armin" (München) kämpft in Lodz. Der Sp.-Kl. TAKP hat die gute Münchener Mannschaft "Armin" für zwei Treffen nach Polen verpflichtet, welche am 10. und 12. März stattfinden.

Am. Hebda und Tloczynski an die Riviera. Am 1. März fahren Hebda und Tloczynski an die Riviera. Sie werden an einigen Turnieren teilnehmen und außerdem ein Spezialtraining im Doppel durchmachen.

Am. Erfolge der Lemberger Tischtennismannschaft "Haskonia" in Lodz. Die Tischtennismannschaft der Lemberger "Haskonia" weiste in Lodz und trug 5 Treffen gegen hiesige Vereine aus. Sie verlor gegen Hakoah 4:6, gewann jedoch gegen Stern 4:1, gegen YMCA 5:0 gegen Makabi 6:4 und gegen Drle 8:2.

## Aus dem Reich

### Der Wechselverkehr auf der Post

Über einer Aufstellung des Postministeriums über den Wechselverkehr im Jahre 1932 in den einzelnen Postdirektionen geht hervor, daß sämtlichen Postämtern in Polen im vergangenen Jahr Wechsel zum Inlasso auf etwa 248 Millionen Zl. zugesandt worden sind. Das Inlasso betrug 154 Millionen, während Wechsel auf 61 Millionen Zloty protestiert wurden. Im Vergleich zu 1931, wo den Postämtern Wechsel auf 399 Millionen Zl. eingesandt wurden (davon wurden 255 Millionen eingekassiert, 92 Millionen protestiert), hat sich der Betrag der protestierten Wechsel verringert. Der größte Prozentsatz der eingelösten Wechsel fiel im Jahre 1932 auf den Warschauer Bezirk, der kleinste dagegen auf den Posen-Bezirk. Den größten Prozentsatz der Wechselproteste hatte die Warschauer, den kleinsten — die Wilnoer und Kattowitzer Direktion. Charakteristisch ist der Umstand, daß im Jahre 1932 vorwiegend Wechsel auf größere Summen protestiert wurden, während solche auf kleinere Beiträge eingetrieben werden konnten. Der wertmäßige Prozentsatz der protestierten Wechsel betrug im Jahre 1931 23,05 Prozent und im vorigen Jahr 24,66 Prozent.

### Drei Direktoren einer Kohlengrube verhaftet

Im Zusammenhang mit großen Steuermißbrüchen wurden auf Befehl des Sosnowicer Bezirksgerichts drei Direktoren der Kohlengrube „Helena“ in Niemla verhaftet. Es sind dies der technische Direktor Salomon Paziewski aus Bendzin, der kaufmännische Direktor Marcus Hamburger aus Sosnowiec, der Finanzdirektor Mojzesz Spira aus Bendzin, sowie der Hauptbuchhalter Joachim Cieszkowski. Bemerkenswert ist, daß die Missbrüche im Zusammenhang mit der gerichtlichen Voruntersuchung gegen einige Finanzbeamte in Bendzin aufgedeckt wurden.

### Verhaftung eines Notars

Auf Anordnung des Warschauer Staatsanwalts wurde vorgestern im Jarosz der Notar Franciszek Bachanski verhaftet, der noch unlängst in Tykardow sein Notariat geführt hat. Bachanski wird beschuldigt, Missbrüche zum Schaden des Staates verübt zu haben, u. a. soll er 7000 Zloty, die er als Stempelgebühren erhalten hat, nicht eingezahlt haben.

Zgierz. Zweiensmilde. Hier traf die 27jährige zweitehefrau Aniela Broniewicz Eiffl. Sie wurde in Hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

B. Tarnopol. Durch Raubmörder niedergeschossen. In das Haus des 71jährigen Jeshuda Spärber im Dorf Woszczyń in Ostgalizien drangen mehrere Banditen ein und plünderten die Wohnung, nachdem sie Spärber niedergeschossen hatten. Einer der Räuber konnte während einer Razzia festgenommen werden. Er wird sich vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Pabianice. Zum Konzert des Männergesangsvereins. Zu unserem Bericht über das große Konzert des Pabianicer Männergesangvereins ist nachzuweisen, daß der Chor von Herrn Bundesdirigenten Franz Höhl geleitet wurde und daß Fräulein Anna Krujka durch ihre freundliche Mitwirkung am Klavier viel zum Gelingen der Darbietungen und zur Verhöhung des Abends beigetragen hat.

Gleichzeitig sei ein Irrtum berichtiggt, der dem Empfänger einer Ankündigung des gleichen Konzerts unterlaufen ist: das Sinfonieorchester „Chopin“ hat nichts Gemeinsames mit dem vor Jahren gegründeten Sinfonieorchester der Firma „Krusche und Ender“.

Kielce. Postamt verarbeitet. Einbrecher drangen in das Postamt in Przedborz ein und entführten eine Kassette, in der sich 29 Zloty in bar, Briefmarken für 1500, Stempelmarken für 150 und Postkarten für 20 Zloty befanden.

Culm. Die Großmutter erschossen. Einem Unglücksfall fiel die 62 Jahre alte Frau Marianna Przybylska in Gjin hiesigen Kreis zum Opfer. Ihr Sohn, der Landwirt Thomas Przybylska, hatte sich von einem Nachbarn eine Jagdflanke geliehen und unter dem Bett verstaut. Dessen 13jähriger Sohn Kazimierz zog die Schnapse während der Abwesenheit der Eltern hervor, lud sie mit einer Patronen und ging damit zu seinem Großeltern hinüber. Diese waren bereits zu Bett gegangen, als der Knabe eintrat. Der Junge legte die Flinte an und schoss seiner Großmutter direkt ins Gesicht, so daß sie auf der Stelle tot war.

Teschen. Wieder deutsche Theatervorstellungen. Nach langen Bemühungen ist es der deutschen Theatergesellschaft in Teschen gelungen, von der Wojewodschaft die Spielerlaubnis für das Tropauer Theaterensemble bis Ende April zu erwirken. Die Tropauer dürfen dreimal im Monat in Teschen spielen.

Wilna. Raubüberfall auf der Straße. Der Kassierer eines hiesigen Bauunternehmens namens Zacharzewski, der in verschiedenen Bauten amühernd 26 000 Zl. abgehoben hatte, die er bei sich in einer Alttasche trug, wurde auf der Straße von zwei Männern überfallen und durch einen Schlag betäubt, worauf die beiden ihm die Tasche entrissen und zu flüchten begannen. Sie hatten über Pech und mußten die Tasche mit den 26 000 Zl. wegwerfen, um wenigstens ihre Freiheit zu retten. Sie entkamen auch. Zacharzewski wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“. Łódź, den 16. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 2 Grad C.; 12 Uhr: — 3 Grad C.; 20 Uhr: — 4 Grad C.

Barometer: 748 mm gestiegen.

## Handel und Volkswirtschaft

### Wohin Lodz im Januar seine Waren exportierte

ag. Laut der nunmehr vorliegenden Aufstellung des Exportverbands der polnischen Textilindustrie stellt sich die Lodzer Textilwarenausfuhr im Januar dieses Jahres, nach Ausfuhrländern geordnet, wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: nach Österreich — 467 kg Textilwaren im Werte von 2394 Zl., nach Rumänien — 17 499,4 kg für 235 806 Zl., Holland — 49 480 kg für 330 368 Zl., Brasilien — 1792,2 kg für 36 114 Zl., Ungarn — 3345 kg für 40 140 Zl., Deutschland — 27 638 kg für 161 317 Zl., China — 2266 kg für 16 096 Zl., Südslawien — 771,5 kg für 5232 Zl., Indien 353,8 kg für 2149 Zl., Estland — 844 kg für 6329 Zl., England — 66 661 kg für 279 462 Zl., Russland — 312,2 kg für 4330 Zl., Palästina — 2647,8 kg für 16 085 Zl., Norwegen — 747,8 kg für 6555 Zl., Schweiz — 598,2 kg für 3520 Zl., Afrika — 14 896,9 kg für 62 623 Zl., Malta — 134,9 kg für 1005 Zl., Ägypten — 652,6 kg für 4343 Zl., Persien — 5116,9 kg für 69 047 Zl., Australien — 374 kg für 1965 Zl., Amerika — 231,2 kg für 1512 Zl., Schweden — 73 kg für 476 Zl., Dänemark — 860,2 kg für 6195 Zl., Marokko — 616 kg für 4395 Zl., Belgien — 2331,6 kg für 8368 Zl., Frankreich — 718,6 kg für 3277 Zl.

Die Gesamtausfuhr von ungefärbtem Kanungarn belief sich im Januar auf 63 869,2 kg und stellte einen Wert von 659 804 Zl. dar.

Insgesamt belief sich der Textilwarenexport im Berichtsmonat mengenmäßig auf 265 300,8 kg und wertmäßig auf 1972 907 Złoty.

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung hat das Handelsgericht den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma „Nachman David Sawicki“, Lipowastrasse 31, und deren Gläubigern über eine 10proz. Regulierung der Schulden bestätigt.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen „Mosesz Joskowicz“, Galanteriewarenverkauf in der Petrikauer Strasse 9, wurde der bisherige Kurator, Rechtsanwalt Pines, gewählt und vom Gericht bestätigt.

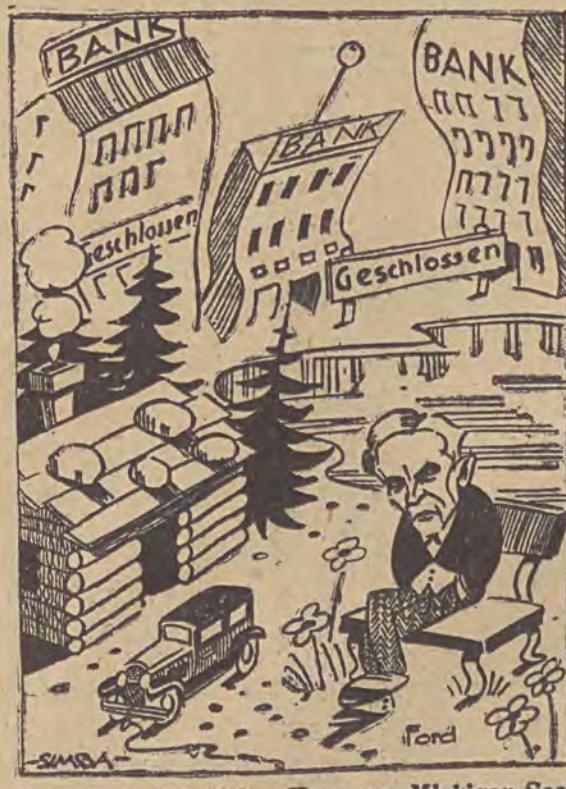
### Die wirtschaftspolitischen Feiern Deutschlands 1932

Das deutsche Reichswirtschaftsministerium hat eine „Uebersicht über den Stand der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands im Jahre 1932“ herausgegeben. Die sehr interessante und aufschlussreiche Schrift behandelt u. a.: „Die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz seit 1929“, „Der Warenaustausch Deutschlands mit dem Ausland nach der deutschen und nach der ausländischen Handelsstatistik“, „Zusammenstellung der vom Deutschen Reich mit anderen Ländern abgeschlossenen Abkommen betreffend den kleinen Grenzverkehr“, „Zusammenstellung der Kollektivverträge, die für das Deutsche Reich wirksam sind“ usw.

### Verlängerung des Moratoriums für Michigan-Banken verlangt

Eine Abordnung von 60 Banken außerhalb der Stadt Detroit hat in einer Konferenz mit dem Gouverneur von Michigan verlangt, dass das gegenwärtige kurzfristige Moratorium bis zum Erlass eines Gesetzes verlängert werde, das die Einschränkung der Abhebung von Bankeinlagen ermöglicht.

Durch die finanziellen Schwierigkeiten der Ford-Werke im Staate Michigan mussten sämtliche Banken geschlossen werden, weil sie nicht mehr imstande sind, die Einleger zu befriedigen.



„Kennst du das kleine Haus am Michigan-See?“

### Willys' Autofabrik im Konkurs

Die alte amerikanische Autofabrik Willys', Overland, hat, wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, das Konkursverfahren gegen sich beantragt. Die Fabrik, die etwa 8000 Arbeiter beschäftigt, hatte im Jahre 1929 einen Umsatz von 60 Millionen Dollar. Der Inhaber John Willys war bis zum vorigen Jahr amerikanischer Botschafter in Warschau.

### Lodzer Börse

Lodz, den 16. Februar 1933.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,925	—	—
<b>Verzinsliche Werte</b>			
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	58,75	58,50
3% Bauanleihe	—	43,50	43,00
<b>Bank-Aktien.</b>			
Bank Polski	—	74,50	74,00
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 16. Februar 1933.

	Devisen.
Amsterdam	358,60 New York-Kabel 8,922
Berlin	212,20 Paris 34,95
Brüssel	124,40 Prag —
Kopenhagen	— Rom —
Danzig	173,30 Oslo —
London	30,67 Stockholm —
New York	8,918 Zürich 172,25

Kleine Umsätze, Tendenz nicht einheitlich, schwach für Devise New York, fest für Devise Paris. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,923—8,925. Goldrubel 4,74. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,20. Deutsche Markscheine privat 212,00.

### Staatsanleiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe 43,75
4%	Investitionsanleihe 104,75
5%	Konversionsanleihe 43,50
5%	Eisenbahn-Konversionsanleihe 39,00
4%	Prämien-Dollaranleihe 58,50—58,60
7%	Stabilisationsanleihe 57,00—57,50—57,25
10%	Eisenbahnanleihe 102,50
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
7%	ländliche Dollarpfandbriefe 40,00
4½%	Bodenkreditpfandbriefe 36,75
5%	Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,75
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau 43,75—43,50—43,60
10%	Pfandbriefe der Stadt Siedlce 34,50

### Aktien

Bank Polski	74,75 Starachowice 3,15
Warsch. Zuckerges.	16,50 Puts —

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien fest.

### Baumwollbörsen

New York, 16. Februar. Loco 6,05. Februar 5,90. März 5,95. April 6,01. Mai 6,09. Juni 6,14. Juli 6,20.

New Orleans, 16. Februar. Loco 5,93. März 5,93. Mai 6,05. Juli 6,18. Oktober 6,37.

Ägyptische Baumwolle. Loco 7,02. März 6,78. Mai 6,85. Juli 6,93. Oktober 6,99.

Posener Getreidebörse. Preise Parität Posen. Roggen 16,25—16,50, 150 t 16,50, 30 t 16,70, 135 t 16,75, 30 t 16,85. Weizen 29,25—30,25. Gerste 64—66 kg 13,25—13,75. Gerste 68—69 kg 13,75—14,50. Braugerste 15,50 bis 17,00. Hafer 13,50—13,75, 15 t 13,60, 15 t 13,75. Roggennmehl 65proz. 25—26. Weizenmehl 65proz. 33—36. Roggenkleie 9,50—9,75. Weizenkleie 8—9. Weizenkleie grob 9,25—10,25. Raps 41—42. Rüben 40—45. Viktoriaberse 19—22. Folgererbsen 34—37. Senfsamen 36—42. Klee rot 90—110. weiß 70—100. schwedischer Klee 80—110. Sommerwicke 12,50—13,50. Peinschoten 12—13. Sedredella 10,50—11,50. Lupine blau 6—7. gelbe 8,50—9,50. Stimmung: ruhig.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der „Reduta“: „Sprawa Moniki“.



Am Donnerstag, den 16. Februar, verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Friedrich Wilhelm Hahn

im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 18. d. M., um 2½ Uhr nachm., von der Leichenhalle des evang. Friedhofs an der Wiesner-Straße aus statt.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

5304

## Frauenverein d. St. Johannisgemeinde

Sonnabend, den 18. Februar d. J., findet im Vereinslokal, Nawrot 31, ein

## heiterer Abend

statt. Gemütliches Beisammensein bei guter Musik. — Humoristisches Programm. — Platissen! — Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste sind herzlichst dazu eingeladen. — Beginn 7 Uhr abends.

4066

## Deutscher Lehrerverein

Sonnabend, den 18. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Lokale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, die diesjährige

## Generalversammlung

unseres Vereins statt. Tagesordnung: Berichte des Schriftführers, des Kassenwarts und der Revisionskommission, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen, Anträge. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

4026

## Dr. med. S. Niewiazski

Jahorzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Andrzejfa 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5-9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr. für Damen besonderes Wartezimmer

### Umgezogen

von der Evangelische nach der  
Petrikauer Straße Nr. 90

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr, für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89 Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

## Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935 Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

### Populäre Vorstellung!

## ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

### Internat. Kasino \* Roulette \* Baccara

(Staatl. konzessioniert)

Das ganze Jahr geöffnet

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.



### Kirchengesangverein „Aeol“

an der St. Johannis Kirche zu Lodz.

Am Sonnabend, den 18. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorstr. 7, einen großen

## Unterhaltungsabend

zumutsten unbemittelster Jöglings des Staatlichen Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache zu Lodz.

Im Programm: Chor- und Solosänge, sowie musikalische und dramatische Darbietungen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins aufs höflichste ein.

Die Verwaltung.

Nach Programmabschluß gemütliches Beisammensein.

4032 Beginn präzise um 8½ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von R. Edmund, Petrikauer Straße 107.

## Dr. med. E. Erkeri

Kiliński 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechts-krankheiten. — Empfangsstunden: 12-1 und 5½ bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

## Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Nawrot 7, Tel. 128-07. Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

Dr. med.

LUDWIG

## RAPEPORT

Sacharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden ist umgezogen nach der Cegielniana 8, früher Dr. 40) Telefon 336-90

Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr. 3948

## Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten.

Zawadzka 1 1992

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An

Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

## Ronsultation 3 Bloch

Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine

Arztkin.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kiliński-go)

Telefon 174-08 3251

## Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 8 bis 8 Uhr abends.

Dr. med. 8447

## JOZEF FINKIEL

Innere Krankheiten

Zgierska 24, Front. 1. Stock

Empfängt von 3-6 Uhr nachm. Heilanstaltspreise.

Für Unbemittelte Ermäßigung.

## Frauenverein d. St. Trinitatisgemeinde

Sonntag, den 19. d. M., findet im Saale 11. Listopada 4, zugunsten der Epileptiker beim Hause der Barmherzigkeit ein

## Fünf-Uhr-Tee

statt. Die werten Mitglieder und deren Angehörige, sowie auch Gäste werden höflichst dazu eingeladen.

Eintritt 2 Złoty.

Gute Musik.

Reichhaltiges Büfett.

## FRANZ KÖRMENDI

# Versuchung

IN  
BUDAPEST

Dieses als „bester Nachkriegsroman“ preisgekrönte Buch hat dem jungen ungarischen Autor über Nacht sensationellen Ruhm gebracht! Der Roman schildert den Aufstieg eines Mannes, der im Ausland ein Millionen-Vermögen erwirkt und auf der Höhe des Erfolgs den schwersten Kampf seines Lebens zu bestehen hat, als er mit den Kameraden seiner Kindheit zusammentrifft. 568 Seiten, in Ganzleinen 6 Mark, broschiert 4 Mark.

Zu beziehen durch:  
„Libertas“, Lodz Petrikauer Straße 86.

**Brillanten, Gold und Silber,**  
verschiedene Schmucksachen sowie Lombardquitungen kaufen und zahlt die höchsten Preise.  
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

English erteilt. Ein Złoty die Stunde.  
Übersee Briefe, Gesuche, Korrespondenz. Przejazdstraße Nr. 69, W. 10. 5212

## Theaterverein „Thalia“

## „SCALA“-THEATER

Szódmiecjska 15 (Cegielniana)

Sonntag, den 19. Februar, pünktlich 5.30 Uhr nachm.

## „Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

Der größte Lacherfolg der Galion!

Preise der Plätze: Parkett 3, 2,50, 2 und 1 Złoty; Logen und Ballon 3 Złoty; Amphitheater 1,50 und 1 Złoty; 2. Ballon 1 Złoty; Galerie 60 Groschen.  
Karten im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

zu billigen Preisen!